

MARVOW 2.0 Risikofaktoren-Checkliste und Fallmanagement-Tool für Fälle von Gewalt gegen ältere Frauen

Diese Checkliste wurde im Rahmen des europäischen Projekts „Coordinated Multi-Agency Response to Violence against Older Women“ (MARVOW 2.0) erstellt. Ihr Ziel ist es, Fachkräfte, die im direkten Kontakt mit Betroffenen stehen, bei der Bewertung altersspezifischer Risikofaktoren in Fällen von Gewalt gegen ältere Frauen (60+) zu unterstützen. **Die Checkliste ist in Verbindung mit bereits bestehenden Instrumenten zur Risikoeinschätzung bei häuslicher Gewalt zu verwenden. Bitte beachten Sie, dass sie nicht für Personen mit schweren kognitiven Beeinträchtigungen oder psychiatrischen Erkrankungen geeignet ist.**

■ SCHRITT 1. FÜHREN SIE IHRE ÜBLICHE RISIKOEINSCHÄTZUNG DURCH

Der erste Schritt besteht darin, mit bereits vorhandenen, speziell entwickelten Instrumenten, z. B. Ihrem üblichen Risikoeinschätzungsinstrument, ein Screening auf Gewalt durchzuführen.

Wenn in Schritt 1 ein Fall mit hohem Risiko identifiziert wird, fahren Sie unmittelbar mit Schritt 3 fort.

■ SCHRITT 2. FÜLLEN SIE DIE MARVOW 2.0-RISIKOFAKTOREN-CHECKLISTE AUS

Name und Funktion der Fachkraft, die die Checkliste ausfüllt:

Identität der Frau (Name, Alter, Situation, alle relevanten Angaben, in Übereinstimmung mit dem Datenschutz):

Name des verwendeten Risikoeinschätzungstools:

Zeitpunkt und Ort der Verwendung der MARVOW2.0-Risikofaktor-Checkliste:

Zeitraum:

RISIKOFAKTOR	JA	NEIN	keine Informationen verfügbar	nicht bewertet - N/A	Welche(r) Risikofaktor(en) wurde(n) von der älteren Frau angegeben?	Welche(r) Risikofaktor(en) wurde(n) von einer anderen Person angegeben? Von wem?	Gibt es einen Anstieg in der Häufigkeit und/oder des Schweregrads der beobachteten oder gemeldeten Risikofaktoren?
ALTERSBEZOGENE GESUNDHEITSPROBLEME PSYCHOLOGISCHER ODER GEISTIGER NATUR							
Zu erkundende Bereiche							
<ul style="list-style-type: none"> • Psychiatrische Behandlung, Medikamente • Veränderungen im Schlafverhalten, Appetit, Konzentration, Gedächtnisprobleme oder Kommunikationsschwierigkeiten 							
FUNKTIONELLE ABHÄNGIGKEIT/ BEHINDERUNG							
<ul style="list-style-type: none"> • Eingeschränkte Mobilität • Körperliche Beeinträchtigung, Bedarf an speziellen medizinischen Hilfsmitteln (Rollstuhl, Gehhilfe usw.) oder medizinischen Produkten • Veränderungen des Sehvermögens • Veränderungen des Hörvermögens 							
GESUNDHEITLICHE PROBLEME							
<ul style="list-style-type: none"> • Krankheit • mangelnde medizinische Versorgung • eingeschränkter Zugang zu medizinischen Untersuchungen • Täter/Betreuer melden schwerwiegende Symptome oder Veränderungen des Gesundheitszustands nicht 							
UMGEBUNG/UMFELD							
<ul style="list-style-type: none"> • Angespannte Atmosphäre im Haushalt • Beschädigte Gegenstände im Haushalt/Zimmer des Opfers 							
HYGIENE UND MEDIZINISCHE VERSORGUNG							
<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung physischer und chemischer Zwangsmaßnahmen 							
FINANZIELLE ABHÄNGIGKEIT¹							
<ul style="list-style-type: none"> • Das Opfer hat keinen Zugang zu ihren Finanzen oder ist nicht in der Lage, ihre Finanzen zu verwalten, z.B. Pension, andere Einkommensquellen, Eigentumsrechte • Mangel an ausreichendem Einkommen oder Finanzen 							

1 Finanzielle Unabhängigkeit erfordert finanzielle Kompetenz, die sich in Finanzwissen und Selbstwirksamkeit widerspiegelt, kombiniert mit finanziellen Ressourcen (Finanzfähigkeit) sowie Entscheidungsbefugnis und Kontrolle über diese Ressourcen. Finanzielle Unabhängigkeit verschafft Menschen unabhängig von ihrem Hintergrund oder ihrer Identität die Ressourcen, Möglichkeiten und Handlungsfreiheit, um ein erfülltes Leben zu führen.² Vgl. https://eige.europa.eu/newsroom/news/whats-gender-equality-got-do-financial-independence?language_content_entity=en, S. 20.

RISIKOFAKTOR	Zu erkundende Bereiche	JA	NEIN	keine Informationen verfügbar	nicht bewertet - N/A	Welche(r) Risikofaktor(en) wurde(n) von der älteren Frau angegeben?	Welche(r) Risikofaktor(en) wurde(n) von anderen Personen angegeben? Von wem?	Gibt es einen Anstieg in der Häufigkeit und/oder des Schweregrads der beobachteten oder gemeldeten Risikofaktoren?
FINANZIELLE GEWALT	<p>Zu erkundende Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschwinden von Wertgegenständen aus dem Haushalt (Schmuck, Gegenstände...) • Unbezahlte Rechnungen 							
MANGEL AN SOZIALER/FORMELLER UNTERSTÜTZUNG	<ul style="list-style-type: none"> • Keine oder geringe Inanspruchnahme von Sozialdienstleistungen • Begrenzter Zugang zu Telefon und anderen Geräten • Verschlechterung der Beziehungen zwischen den Generationen innerhalb der Familie • Keine enge Beziehung zu ihren Kindern oder Geschwistern • Die Familie (insbesondere die Kinder) erkennt den Missbrauch nicht, bagatellisiert oder rechtfertigt ihn, unterstützt die ältere Frau nicht bei entsprechenden Bedürfnissen und/oder verbündet sich mit dem Täter 							
UNGEEIGNETE/UNPRAKTISCHE WOHNVERHÄLTNISSE IM HAUSHALT	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Unterbringung mit dem Täter und anderen Familienmitgliedern (keine Privatsphäre, keine Sicherheit); • Unangemessene Bedingungen (Hygiene, Zugänglichkeit, besondere Bedürfnisse); 							
FESTHALTEN AN TRADITIONELLEN SOZIALEN GESCHLECHTERNORMEN	<ul style="list-style-type: none"> • Das Opfer erkennt/identifiziert das gewalttätige Verhalten nicht, oder wenn es solches erkennt, verharmlost oder rechtfertigt es als normal • Das Opfer ist sich der Situation nicht bewusst, da sie schon seit langer Zeit besteht • Das Opfer ist nicht bereit, etwas zu ändern 							
VERÄNDERUNGEN IN BEZIEHUNGEN	<ul style="list-style-type: none"> • Plötzliches Auftauchen eines entfernten Verwandten, den sie nur vage kennt und der sich um sie kümmern und bei ihr wohnen möchte • Plötzliches Auftauchen eines neuen Freundes oder einer neuen romantischen Bekanntschaft – dies geschieht in der Regel nach dem kürzlichen Tod eines Ehepartners/Partners 							



RISIKOFAKTOR	Zu erkundende Bereiche	JA	NEIN	keine Informationen verfügbar	nicht bewertet - N/A	Welche(r) Risikofaktor(en) wurde(n) von Ihnen als praktizierende Fachperson beobachtet?	Welche(r) Risikofaktor(en) wurde(n) von der älteren Frau angegeben?	Welche(r) Risikofaktor(en) wurde(n) von einer anderen Person angegeben? Von wem?	Gibt es einen Anstieg in der Häufigkeit und/oder des Schweregrads der beobachteten oder gemeldeten Risikofaktoren?
TÄTER - Kann der Partner/Ehemann/jüngere Täter (z. B. Söhne), ein Familienmitglied sein, spezifizieren Sie:									
SCHWIERIGKEITEN/ÜBERFORDERUNG BEI DER ANPASSUNG AN ALTERSBEDINGTE VERÄNDERUNGEN	<p>Zu erkundende Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> Stress und/oder Frustration im Zusammenhang mit der (neuen) Rolle als Pflegeperson (unzureichende Pflege- und/oder Bewältigungsfähigkeiten usw.) Belastung im Zusammenhang mit Abhängigkeit, Krankheit, kognitiven Beeinträchtigungen usw. Frustration darüber, nicht zurechtzukommen Belastung und/oder Frustration im Zusammenhang mit dem Ruhestand (Verlust der sozialen Rolle, des Ansehens, der Beschäftigung usw.) Vollzeit zu Hause sein Verlust des Führerscheins 								
ANDAUERENDE VORGESCHICHTE HÄUSLICHER GEWALT	<ul style="list-style-type: none"> Vorherige Strafanzeigen/Verurteilungen Chronifizierung des Missbrauchs 								
MANGEL AN SOZIALER/FORMELLER UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN TÄTER	<ul style="list-style-type: none"> Kein soziales Netzwerk (Familie, Freunde) Keine oder geringe Inanspruchnahme sozialer Dienste (Hausbesuche durch Sozialarbeiter, regelmäßige Kontrolluntersuchungen, Seniorenbetreuung) 								
VORGESCHICHTE DES TÄTERS ALS TÄTER HÄUSLICHER GEWALT IN DER VERGANGENHEIT	<ul style="list-style-type: none"> Waffen oder Schusswaffen im Haushalt Todesdrohung 								

III. SCHRITT : RISIKOMANAGEMENT

- Wenn ein hohes oder extremes, unmittelbares Risiko festgestellt wird (z. B. Besitz von Waffen oder Schusswaffen, Morddrohungen), ergreifen Sie umgehend Maßnahmen zum Schutz der älteren Frau und rufen Sie die Polizei und/oder die in Ihrem Kontext zuständigen Dienste.
.....
- Wenn die in der MARVOW 2.0-Checkliste identifizierten Risikofaktoren (in Kombination mit dem Ergebnis der Standard-Risikoeinschätzung aus bereits vorhandenen Instrumenten) auf ein gewisses Risiko hindeuten, fahren Sie mit dem MARVOW 2.0-Fallmanagement-Tool fort.
.....
- Stellen Sie sicher, dass alle Fälle durch das behördenübergreifende Protokoll und damit durch das Fallmanagement-Tool genau überwacht werden.
.....
- Zur Überwachung von Risikoschwankungen sollten Folgebewertungen durchgeführt werden, da Risiken dynamisch sind und sich schnell ändern können.
.....

Ergebnis 2.2: MARVOW 2.0 Risikofaktoren-Checkliste und Fallmanagement-Tool für Fälle von Gewalt gegen ältere Frauen

Mitwirkende: AGE Plattform Europe, ANCI LAZIO, Association of Autonomous Austrian Women's Shelters, Associació CONEXUS Atenció, Formació i Investigació Psicosocials, Association NAIA, Psytel France, Mediterranean Institute of Gender Studies, Union of Women Associations of Heraklion, WAVE – Women Against Violence Europe, WWP EN – European Network for the Work with Perpetrators

Grafik Design: Monika Medvey
Illustrationen: Selen Sarikaya
Veröffentlichung: November 2025



Co-funded by
the European Union

Kofinanziert von der Europäischen Union. Dieses Dokument wurde im Rahmen des Projekts „MARVOW 2.0“ herausgegeben, das aus Mitteln der Europäischen Kommission CERV-2022-DAPHNE finanziert wird. Die in diesem Dokument vertretenen Ansichten und Meinungen sind ausschließlich diejenigen der Autoren und geben nicht zwangsläufig die Position der Europäischen Union wieder. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

